

Autor

Guido Biland

Publiziert in

Handelszeitung Nr. 13/2001, Rubrik «New Economy», S. 43

Ein Start-up ohne Nasdaq-Blessuren

Porträt / Die Liste der Dotgones wir immer länger. Viele Pleiten gehen auf das Konto überforderter Manager. Ein Kontrastprogramm liefert das Management von mitLinks.

Der 8. November 2000 war für die Gründer und Mitarbeiter der Internetagentur mitLinks AG ein grosser Tag. ETH-Präsident Olaf Kübler sprach von einem «Aufbruch in ein neues Zeitalter» und meinte damit den virtuellen Campus «ETH World», die Erweiterung der ETH-Hönggerberg und ETH-Zentrum im Internet. Am 28. April 2000 wurde von der Schulleitung ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem 300 «Cyberspace-Architekten» aus 30 Ländern teilnahmen, darunter auch ein Team um das blutjunge Zürcher Start-up-Unternehmen mitLinks. Insgesamt wurden 51 Projekte für den virtuellen Campus eingereicht. Eine internationale Jury mit Topshots aus Wissenschaft und Politik entschied sich schliesslich für das Projekt «beyond luxury». Das war am 8. November.

So kam mitLinks das erste Mal in die Zeitung. Es sollte nicht das letzte Mal sein: Am 19. November erschien in der Sonntagspresse ein ausführliches Porträt über die mitLinks-Geschäftsführerin Alexandra Papadopoulos. Am 15. Dezember meldete der «Tages-Anzeiger», dass die Fachgruppe für Mädchenarbeit eine Homepage für Mädchen und junge Frauen gestaltet habe – «zusammen mit der Internetfirma mitLinks». Zufall? Oder durch besondere Leistungen verdiente Publizität? Beginnen wir von vorne.

Die Gründer der Firma heissen Alexandra Papadopoulos (Jahrgang 1969) und Koni Weber (1971). Alexandra ist Programmiererin mit Fachausweis und diplomierte Filmgestalterin. Zu elektronischen Geräten hat sie seit ihrer Kindheit eine ganz besondere Beziehung, und alles, was danach aussah, wurde erst einmal systematisch zerlegt – Taschenrechner, Radio, Computer.

Alexandra: «Ich wollte wissen, was da drin war und wie es funktionierte.»

Diese Neugier steht sehr oft am Anfang von Hacker-Karrieren, und es passt perfekt in die Schablone, dass Alexandra ihre ersten Brötchen mit

Programmieren verdiente und heute Mitinhaberin und CEO einer Internetfirma ist. Aber wozu der Abstecher in die Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich? Was hat Softwareentwicklung mit Filmgestaltung zu tun?

Auf die Frage, warum sie sich so leidenschaftlich mit dem Internet befasse, hält sie kurz inne und lächelt: «Ich mag Computer. Mich fesselt die

Vorstellung, sie dazu zu bringen, Prozesse abzubilden und Ereignisse zu simulieren.»

«Wahnsinnig gute Jobs»

Mit dieser Antwort enthüllt Alexandra den untergründigen Zusammenhang zwischen Softwareentwicklung, Filmgestaltung und strategischer Geschäftsführung: Sie ist mit dem Innen- und Eigenleben der Maschine so vertraut, dass sie einem Unternehmen sehr genau sagen kann, wie es in dieser Maschine am besten zur Geltung kommt. «Oft machen Unternehmen den Fehler, dass sie sich zu stark an technischen Hypes orientieren», gibt Alexandra zu bedenken, «entscheidend ist aber, inwiefern die Technik zur Firma passt und ihr auch nützt.» Im Gegensatz zu manchen Webagenturen ist mitLinks nicht darauf aus, ihre Kunden an den Charakter der Maschinen anzupassen, sondern die Maschine so zu programmieren, dass sie den Charakter der Firma abbildet. Um dieses Ziel zu erreichen, muss ein Programmierer sehr emanzipiert denken und offen für alles sein. «Wir wollen nicht primär reich werden, sondern wahnsinnig gute Jobs machen», sagt Alexandra, und es kommt von Herzen.

Von 1998 bis 1999 war Alexandra bei nose GmbH interactive media angestellt, ein Schicksal, das sie mit Koni Weber teilte. Koni Weber, seines Zeichens lizenzierter Soziologe, verdiente schon während seiner Studienzeit gutes Geld mit Programmieren. Zusammen mit einem Freund bot er seine Dienste auf Freelance-Basis unter dem Label «mitLinks» an, die entsprechende Domain dazu registrierte er bereits 1997. Er und Alexandra lernten sich bei nose GmbH kennen und stellten bald fest, dass sie ein starkes Team sind; sie wurden sich schnell einig, dass die nächste Herausforderung nur eine gemeinsame Agentur sein konnte. Am 15. November 1999 war es so weit.

Hand in Hand

Obwohl ihre Beziehungsnetze nicht besonders ergiebig waren für Akquisitionen, mussten sich die jungen Unternehmer um Aufträge nicht bemühen. Um integrierte Lösungen aus einer Hand anbieten zu können, holten sie gleich nach der Gründung den Gestalter Oliver Baumgartner (Jahrgang 1973) an Bord. Wie Technik und Design bei mitLinks zusammenspielen, ist auf der Homepage nachzulesen:

«Design beinhaltet für uns drei Aspekte: Eine attraktive grafische Gestaltung, mit der wir die Identität des Produktes zum Ausdruck bringen und in den Köpfen der Nutzer verankern, eine intelligente Ergonomie und effiziente Benutzerführung, die zudem den Anforderungen verschiedener Ausgabegeräte Rechnung tragen. Und schliesslich eine Architektur, die unseren Kunden die Bewirtschaftung so einfach wie möglich macht. Weil erst die Integration dieser drei Aspekte den Erfolg einer Lösung ausmacht, arbeiten unsere Design-, Beratungs- und Technologieteams Hand in Hand.»

Schliesslich bekam die Agentur noch Verstärkung im Bereich Marketing und Betriebswirtschaft: Letztes Jahr gesellte sich der 25-jährige Michael

Baumgartner, Olivers Bruder, zum Management-Team. Er brachte gleich zwei Fachausweise mit: Marketingplaner und Verkaufskoordinator. Solchermassen bestellt sind die vier Inhaber zuversichtlich, dass sie den Umsatz bereits im zweiten Geschäftsjahr auf 2,5 Mio. Fr. verdoppeln können. Selbstbewusst verkünden sie auf ihrer Homepage: «Wir glauben daran, dass nichts unmöglich ist – und die Erfahrung in zukunftsweisenden Projekten liefert uns dafür laufend die Bestätigung.» Dieser frische Optimismus erinnert an die Zeit vor 1999, also von Dotcom-Krise noch keine Rede war. Ist denn die Zürcher Limmatstrasse 291 kein bisschen vom grossen Erdbeben des sechsten Kontinents «Cybermania» erschüttert worden? Michael beantwortet die Frage nur zögerlich: «Nun, nicht direkt.»

Verantwortung?

Erst nach längerem Insistieren packt er aus: «Einer unserer Kunden, ein Telekommunikationsportal, hat offenbar Liquiditätsprobleme und weigert sich, unsere Rechnungen zu bezahlen. Heute Morgen waren wir beim Friedensrichter. Eine sehr ärgerliche Geschichte. Leider gibts nichts Schriftliches.» Sicherheitshalber hat die junge Firma einen Drittel des letztjährigen Umsatzes zurückgestellt. Einen Anwalt kann sie sich nicht leisten. «Wir werden deswegen niemanden entlassen», betont Michael, «der Verlust geht voll zu Lasten der Manager.» Man traut seinen Ohren nicht. Gerührt ob so viel Verantwortungsbewusstsein frage ich Alexandra, ob ich ihr mit meinem Beitrag noch einen bestimmten Wunsch erfüllen könne. Diesmal kommt die Antwort blitzschnell: «Mach bitte einen Kasten und schreib mit grossen Buchstaben: <Per sofort Java-Programmierer gesucht!>» Michael fügt hinzu: «Und wenns noch Platz hat: plus Rechtsanwalt.»

Links

www.ethworld.ch

www.maedchenonline.ch

((Kasten:))

Steckbrief

mitLinks wurde 1999 gegründet und ist seit dem 1. Januar 2000 eine AG. Das Kapital ist zu 100% im Besitz des Managements: Alexandra Papadopoulos (Strategische Geschäftsführerin), Michael Baumgartner (Operativer Geschäftsführer), Konrad Weber (Leiter Softwareentwicklung) und Oliver Baumgartner (Leiter Design).

Das Management legt grossen Wert auf Unabhängigkeit, das Unternehmen hat keinen Rappen Schulden. Das schnelle Wachstum wurde aus eigenen Mitteln und Honoraren finanziert.

Zurzeit sind 18 Mitarbeiter auf 16 Stellen verteilt beschäftigt. Elf davon sind Softwareentwickler, fünf bestreiten den Bereich Design.

Im letzten Jahr hat mitLinks AG einen Umsatz von 1,1 Mio Fr. ausgewiesen und bewegt sich bereits im zweiten Geschäftsjahr in der Gewinnzone. Für das laufende Jahr sind 2,5 Mio. Fr. Umsatz budgetiert.

Das Unternehmen entwickelt und programmiert in erster Linie datenbankbasierte, dynamische Websites, Frontends und Webportale. Zum Einsatz kommen vorwiegend offene Standards und Open-Source-Technologien. Auszug aus der Kundenliste: Credit Suisse, Deutsche Bank, ETH Zürich, Felsentherme Vals, Gottlieb Duttweiler Institut, Honegger von Matt, Swisscom, Swiss Re, Verkehrsbetriebe Zürich, Stadt Uster.

Domizile: Limmatstrasse 291, Zürich, www.mitlinks.ch

((Legende:))

Alexandra Papadopoulos, CEO mitLinks: «Das Internet wird überschätzt als universales Supermedium. Ohne gute Strategie und gutes Produkt wird jede Internetlösung zur Farce.»